

„Wölfe sollen Schutzhund gebissen haben“ 09.08.18 bzw. „Übergriff auf Schutzhund: Waren es die Wölfe?“ 17.08.18

Die ewig realitätsfernen Antiwolfsartikel des Herrn Niehues von der Oldenburgischen Volkszeitung, diesmal als mutmaßlich konstruierte Kooperations-Seifenoper, aufgepimpt mit lächerlichen Belanglosigkeiten, zur Diskreditierung des Wolfes auch in der Kreiszeitung. Kooperation mit den Herrschaften Tino Barth - Teilzeitschäfer/Goldenstedt und Bodo Wessels von den „Naturfreunden Goldenstedt“ (nachfolgend NFG genannt). Diesem Antiwolfsirrsinn muss aktiv mit kritischer Analyse, Aufklärung, und Fakten begegnet werden, daher: Ein Wolf allein wird niemals mit zwei bis drei Herdenschutzhunden kämpfen, da er dabei sicher getötet würde. Fraglich wäre auch, wie soll der Wolf bei, nach Ihrer Aussage sofort kontrolliertem, unbeschädigten Zaun und ohne Untergrabung eingedrungen sein? Ach ja, der von Ihnen immer wieder propagierte Wahnwitz des Zaunüberwindens – und das bei dem selbst angepriesenen doch so „hervorragenden“ Herdenschutz des Herrn Barth? Weiter: Warum haben die NFG nur von den Hunden Proben gezogen, vom angeblich verletzten Schafbock aber nicht? Das dieser erst zwei Tage später als verletzt bemerkt worden sein soll (Aussage Eigenkommentar NFG – Facebookseite 11.08.18) ist kaum glaubwürdig, da jeder gute Schäfer nach so einem „Vorfall“ seine „wertvollen“ Tiere sofort gründlich untersucht hätte! Haben Sie das etwa nicht getan Herr Barth - der Schafbock soll doch angeblich deutliche Bisspuren aufgewiesen haben?! Die DNA-Probennahme durch die NFG führte jedenfalls wissentlich zu Herrn Barths Disqualifikation beim Schadensersatz, da ein Wolfsvorfall durch offizielle Stellen wie Wolfsberater(WB) und ein offizielles Labor (Senckenberg-Institut für Wildtiergenetik) untersucht und dokumentiert werden muss. Diese Stellen wurden aber bewusst aus Misstrauen nicht kontaktiert! Könnte der Grund dafür aber nicht auch ein ganz anderer gewesen sein? Schauen wir mal: Am Schafbock hätte Senckenberg wohl keinen Wolf festgestellt?! Beprobt und getestet wurden lediglich die Hunde um eine gegenseitige Keilerei auszuschließen und den Wolf somit suggestiv als Täter darstellen zu können. Dies per Gen-Analyse in einem von den NFG bereits 2016 favorisierten privaten Gen-Labor, welches nur für Humangenetik (Vaterschaften, etc.) und teils Zuchttiergenetik, (*explizit Hund, Katze, Pferd, Kaninchen*) - NICHT aber für Wildtiergenetik ausgelegt ist. Dessen Gutachten daher jetzt nur zu einem, zusätzlich durch die NFG irrig interpretierten „Suggestivergebnis“ führen konnte, und den Wolf fälschlich mutmaßend belasten soll?! Das Ergebnis welches mir vorliegt wird von Herrn Niehues nämlich bewusst nur vage im Konjunktiv zitiert und ist definitiv NICHT eindeutig! Kein Wunder, bereits 2016 lieferten die NFG Proben an selbiges Institut und man kam damals dort zum falschen, aber dennoch Wunschergebnis der NFG, dass die lokalen Wölfe hier Hybriden (Mischlinge aus Wolf und Hund) seien. Bestehend aus „Golden-Retriever, Wolf und Fuchs“!?? Vielleicht waren die Proben damals verunreinigt?! Sowohl Senckenberg, als auch das Umweltministerium Niedersachsen hatten das „Ergebnis“ der NFG damals als „Falsch“ abgeschmettert“ - weil es in Niedersachsen keine

Leserbrief-original: Artenschutz-Wolf / Jens Feeken

Hybriden gibt! Aber genau um diese geht es hier den NFG fast schon zwanghaft unbelehrbar. Speziell dabei Herrn Wessels. Dies offenbart sich eindeutig im oben erwähnten NFG-Kommentar. Somit ist der jetzige Artikel von Herrn Niehues und das altbekannte Kollektivgejammer, nichts weiter, als eine weitere substanzlose Schmierkomödie der Antiwolfsallianz gegen den Wolf - nichts weiter! Schämen Sie sich meine Herren! Eine ausführlich, kritische Analyse des Artikels finden Sie unter https://www.artenschutz-wolf.de/wolf_aktuell.htm

